Zeitzeugen vor der Videokamera

OP 1. 3. 2012

Heimatverein hält Erinnerungen für die Nachwelt fest / Persönliche Eindrücke zeichnen ein Bild früherer Jahre

Dudenhofen (pep) ▪ Erinnerungen und Eindrücke für die Nachwelt festhalten: Dieses Ziel verfolgt der Verein „Heimat, Geschichte und Kultur in Dudenhofen" mit seinen Zeitzeugeninterviews. Amtsträger, Prominente und langjährige Einwohner stehen auf der Wunschliste des Interviewteams um den Vorsitzenden Klaus Klein, das gesprochene Geschichte sammelt.

„Das ist ein Abbild der letzten 100 Jahre, aber nicht das, was in den Büchern steht. Zum Beispiel wie Juden in dieser Zeit in Dudenhofen gelebt haben", erklärt Anette Luh, die neben Matthias Blickle, Erwin Filbert, Jürgen Keitzl und Renate Mahr zu der Arbeitsgruppe gehört. Um den selbst gesetzten hohen Ansprüchen gerecht zu werden, belegten sie vor knapp zwei Jahren ein Seminar bei dem Journalisten und Kulturanthropologen Dr. Heinz Schilling. Er machte sie mit den Interviewtechniken vertraut und erarbeitete mit ihnen ein grundsätzliches Konzept.

Als Erster traute sich Rudolf Seib vor die Kamera. Er hatte sich freiwillig gemeldet, um Auskunft zu geben. Ihm folgten Heinz Koop, Friedrich Walter, Helmut Fünkner, Manfred Resch, Guiseppe Renda, der Ausländerbeiratsvorsitzende Göksal Arslan und als erste Frau Toni Becker. „Zuerst dürfen die Leute erzählen was sie möchten, an was sie sich besonders gut erinnern, um die Hemmschwelle und Aufregung zu überwinden", erklärt Klaus Klein, „danach stellen wir gezielt Fragen zu Themen, die uns besonders interessieren." Doch bereits das, was die Zeitzeugen bereitwillig erzählen, wie sie es erzählen und auch was sie nicht erzählen lässt einige Rückschlüsse auf die damalige Zeit zu.

Jedes der Gespräche sei ganz anders, erzählt Matthias Blickle, der für die Technik verantwortlich ist. „Viele geben bereitwillig Auskunft, selbst über Kriegserlebnisse und andere traurige und schreckliche Ereignisse", ist Klaus Klein angenehm überrascht, „es ist fast so, als ob sie froh sind, das endlich jemandem erzählen zu können."

Die Fragesteller akzeptieren, dass ihre Gesprächspartner über manche Dinge partout nicht reden wollen. Ebenso werden allzu persönliche Passagen auf Wunsch aus den Videos herausgeschnitten. Bisher wurden aber nur wenige Minuten Filmmaterial der zumeist zwei Stunden langen DVD auf diese Weise gekürzt.

Der Verein möchte zunächst möglichst viele Interviews führen. Für die Zukunft sind dann konkrete Auswertungen und Vergleiche geplant, etwa für die allen Teilnehmer gestellte Frage: „Was ist Heimat für dich?" Die Heimatkundler wollen das Gesagte auch in Schriftform übertragen.

Inhaltlich interessieren Anekdoten, Freizeitgestaltung, Berufsausbildung, Militär, Berufsleben, Familienleben, und besondere Ereignisse im Ort. „Manche rufen trotz ihres hohen Alters ein glasklares Gedächtnis ab", ist Vorsitzender Klein begeistert von der Redegewandtheit und den detaillierten Erinnerungen. Seit das erste Zeitzeugeninterview im März 2010 aufgenommen wurde, sind nun ein oder zwei Gespräche im Monat geplant. Dafür werden jedoch noch zusätzliche Helfer gesucht, die Videos schneiden und Interviews führen können. Technisch hat der Verein durch neue Lampen und Mikrofone weiter aufgerüstet, um die Qualität der Aufnahmen weiter zu verbessern.

Bisher wurden die Interviews bei den Leuten im Wohnzimmer geführt. Hier ist mehr Flexibilität geplant, so sollen auch andere Ort mit besonderer Bedeutung für die Betroffenen aufgenommen werden, um die Filme noch authentischer zu machen.

Natürlich darf auch ein kritischer Rückblick auf das eigene Leben nicht fehlen. „Was würde ich besser oder anders machen?", lautet eine der letzten Fragen auf der Liste, die das Team jedem Kandidaten bereits vor dem Interview vorlegt. Die Lehre aus dem Leben und Ratschläge für die folgenden Generationen runden das Gesprächsprotokoll ab.

Interessenten können sich die fertig geschnittenen Filme auf Anfrage anschauen, eine Veröffentlichung oder Ausleihe ist jedoch zunächst nicht geplant.

Wer Interesse an dem Projekt hat, erreicht Klaus Klein unter kl.klein@t-online.de oder ☏ 06106 21172.

Interview mit Giuseppe Renda: Er war einer der ersten Gesprächspartner des Heimatvereins um Klaus Klein (rechts). Foto: Petrat